

Wenn die Wasserwand kommt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 42

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754298>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

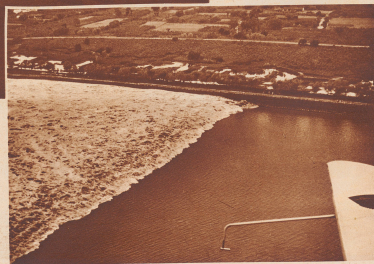
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn die Wasserwand kommt



Die Flutwelle weit draußen in der Hangchow-Bucht ist im Entstehen begriffen und schließt sich weit vorn. Die Bucht ist hier etwa 6 Kilometer breit. Im Vordergrund ist das flache Sandufer sichtbar. — Luftaufnahme aus 500 Meter Höhe.

Die Flutwelle hat fast die Mündung des Tsim-Tangflusses erreicht. Schäumend wälzt sie sich über den ruhigen, klaren Spiegel flutenden Ströme. An drei Uferwänden ist das Wasser bis zu drei Viertel der Höhe angeschwollen. Von oben ist die Barre der Flut in der Tsim-Tang-Bucht zu sehen.



Nr. 42 S. 1272

Südlich der Stadt Hangchow in China, wo der Tsim-Tang im Ostchinesische Meer mündet, vollzieht sich jedes Jahr zur Zeit der Sonnenwende ein gewaltiges, einzigartiges Naturereignis. Der Fluß, der an seiner Mündung eine Breite von ein paar hundert Meter hat, geht in die Hangchow-Bucht über, die sich allmählich bis zu einer Ausdehnung von 30 bis 40 Kilometer verbreitert.

Das Zusammentreffen verschiedener günstiger Umstände: Sonne- und Mondgravitation, starker Flußwechsel, Ebbeflut, ständiger Versandung der Bucht bewirkt zur genannten Zeit die Bildung einer riesigen Flutwelle, Bore genannt. In einer Höhe von 10–12 Meter schiebt sich diese Wasserwand mit einer Geschwindigkeit von 25–30 Kilometer in der Stunde vom offenen Meer her in die Bucht und weit hinaus zu dem Stadtrand. An diesem Tage feiern die Chinesen das Fest des Fluthochs.

Le mascaret de Hangchow

Le courant de nombreux fleuves n'est pas aussi puissant pour matérialiser la violence des marées d'équinoxes. La vague de marée venant dans le lit du fleuve jusqu'à l'embouchure ou la pression renforcée du courant brisera son flux. Ce phénomène appelé mascaret, barre de flot ou raz de marée est commun à de nombreux fleuves, mais il atteint un degré de puissance et de beauté unique dans le cas du Tsim-Tang, au sud de la ville d'Hangchow. De la Mer de Chine, une vague s'engage à 30 kilomètres-heure, dans l'embouchure de la baie d'Hangchow, large en son embouchure de 40 kilomètres; vers elle d'un fleuve large de quelques centaines de mètres.



Photos
Castell-Holzappel

Die Flutwelle von etwa acht Meter Höhe bracht herein. Auf den treppenförmig aufgetretenen Uferböschungen wälzten kilometerweit Tausende von Chinesen dem Schauplatz bei. Diese Uferböschungen stammen zum Teil aus dem 17. Jahrhundert.

Sur les degrés des digues, depuis l'époque du XVIIIe siècle, une foule immense assiste au mascaret d'équinoxes. Les Chinois sont persuadés que par cette culture des flots, le dragon marin s'agit à leur rappel, ainsi les consacrent-ils, se joignant, une grande fête.



Mit ungeheuren Geräuschen stoßen die Wassermassen schäumend und sprengend an den Uferböschungen entlang. Der riesige Flutwelle folgen in Abständen von 15 Minuten zwei weitere.

Plusieurs autres, il y a trois vagues successives espacées de 15 à 20 minutes. La troisième barre à 12 mètres de haut l'annonce par ses effroyables changements.

Nr. 42 S. 1273